

Brigitte Zirbs Savigny, Vorstandsmitglied MFE

## Interdisziplinarität oder Skillmix?

Ein von MFE am 5. Dezember organisierter Workshop für die in der ambulanten Versorgung chronisch kranker Patienten tätigen Hauptakteure



Überalterung der Bevölkerung, Polymorbidität und Kostenexplosion, mit diesen Themen sind das Gesundheitssystem und natürlich die Hausärzte konfrontiert in einem von Budgetkürzungen und Ärztemangel ohnehin bereits angespannten Kontext.

Diese neuen Herausforderungen treffen auf ein konfuses, angespanntes sowie von mehr oder weniger deutlich formulierten Befürchtungen und Erwartungen geprägtes Umfeld.

Es herrscht ein gewisses Misstrauen: Bedeutet «Skillmix» etwa eine Vermischung der Kompetenzen? Wird also zukünftig eine ANP (Advanced Nursing Practice)-Krankenschwester die Arbeit eines Arztes übernehmen? Zur klaren Sprachregelung haben wir von MFE beschlossen, den Terminus «Interdisziplinarität» zu verwenden, der die neue Situation unserer Ansicht nach treffender beschreibt: die Zusammenarbeit unterschiedlicher Gesundheitsfachleute zum Wohle des Patienten.

Hausärzten ist die Zusammenarbeit in einem berufsübergreifenden Netzwerk, das sich bislang immer relativ spontan gebildet hat, vertraut. Sie treffen die Entscheidungen, schreiben die Verordnungen und die Pflegepersonen führen diese aus. So war es im «alten Modell»!

Durch die neuen Ausbildungsmöglichkeiten gewisser Berufsgruppen wie Pflegepersonen, Psychologen, Ergotherapeuten, Ernährungsberater und Praxisassistentinnen, sowie neue Kompetenzen der Apotheker (z.B. Impfungen zu verabreichen) werden diese darauf vorbereitet, selbstständiger und in einem grösseren Rahmen zu agieren.

Noch wissen wir nicht, wie die anderen Gesundheitsfachleute und Pflegeberufe diese Interdisziplinarität in Zukunft auffassen und damit umgehen werden, was uns dazu motiviert hat, diesen ersten Workshop anzubieten.

Denn es ist unbestreitbar, dass diese neue Realität im Kontext des wirtschaftlichen Wettbewerbs, jedoch auch des Personalmangels in den Gesundheitsberufen zu sehen ist, den das Gesundheitssystem so bald nicht ausgleichen kann. Die Pflegeberufe sind demnach in der Pflicht zu reagieren, umso mehr, da sich ihnen dadurch eine grossartige Gelegenheit für Veränderung und Anpassung bietet.

Unserer Ansicht nach wird der neue «interdisziplinäre» Hausarzt ein wenig von seinem Prestige und seiner Allmachtstellung einbüssen, stattdessen jedoch an Sicherheit und Komfort (geteiltes Wissen und geteilte Verantwortung) bei der Ausübung seines Berufes gewinnen. Sein neues Tätigkeitsprofil ist anspruchsvoll und komplex: Als voll- und gleichwertiges Mitglied eines bestehenden Teams aus in ihrem Fachbereich hochspezialisierten (an Hochschulen ausgebildeten) Gesundheitsfachleuten, ist der Hausarzt gleichzeitig Koordinator und Leiter. Bei der Gesamtversorgung eines polymorbiden Patienten ist seine Proaktivität und Kreativität gefragt. Seine Aufgabe besteht darin, die Arbeit eines Teams zu lenken, zu leiten und aufeinander abzustimmen. Er sollte Synergien fördern, das spezifische Know-how und die spezifischen Kompetenzen jedes einzelnen Teammitglieds respektieren und wertschätzen, jedoch auch energisch die Zügel



übernehmen und koordinieren, wenn die Komplexität der Aufgabe dies erfordert.

Für die ideale Funktion eines berufsübergreifenden Teams sollte er die folgenden wichtigen Punkte beherrschen: Koordination, Respekt, Kooperation sowie den ständigen Dialog. In der Praxis bedeutet dies, dass jeder die Aufgaben übernimmt, für die er am besten ausgebildet ist. So gibt es weniger Stress, mehr Austausch, Spass und Sicherheit und demzufolge mehr Qualität!

Der «neue» interdisziplinäre Hausarzt ist eine Führungspersönlichkeit, die über Kompetenzen in der Leitung von Teams, die Optimierung und Abstimmung von Personen und Abläufen verfügen sollte. Ein völlig neues Aufgabenspektrum also!

Eine systematische Literatur-Review des Teams um Prof. Rosemann (IHAMZ) zur berufsübergreifenden Zusammenarbeit hat ergeben, dass dieses Modell für einen Hausarzt keine wirkliche Erleichterung bedeutet und auch keine Kostenersparnis bewirkt, dafür jedoch deutlich die Patientenzufriedenheit und somit in gewisser Weise auch die Versorgungsqualität erhöht.

Um ein optimales Gleichgewicht in der interdisziplinären Zusammenarbeit zu erreichen, müssen zahlreiche Probleme gelöst werden, darunter vor allem die Finanzierung, die bisher in Dunkelheit blieb und über die nicht gern gesprochen wurde, aus Angst, dadurch den Enthusiasmus zu dämpfen. Darüber hinaus muss sich jeder Berufsbranche die Mühe machen, seine Hauptkompetenzen, seinen Tätigkeitsbereich und seine Perspektiven im Hinblick auf zukünftige Entwicklungen zu ermitteln und diese unmissverständlich zu formulieren. Auch eine intensive Auseinandersetzung mit den Aufgaben, die durch mehrere Gesundheitsfachleute ausgeübt werden können (Overlap), wodurch Spannungen zwischen den Berufszweigen entstehen, wie z.B. bei der Ernährungsberatung, die durch einen Ernährungsberater, eine auf Diabetes spezialisierte Pflegefachperson oder eine speziell ausgebildete medizinische Praxisassistentin erfolgen kann, ist nicht zu vermeiden. Dabei sollte insbesondere der Gesundheitsdienstleister ermittelt werden, welcher am Ort der Leistungserbringung über die besten Kompetenzen verfügt. Die Ängste und Vorbehalte der einzelnen Berufsgruppen durch Gespräche abzubauen, ist eine grosse Herausforderung!

Wir von MFE möchten die Kommunikation und den Austausch erleichtern sowie die Analyse der und das bessere Verständnis für die Arbeit aller Pflegefachgruppen fördern. Und schliesslich liegt es uns am Herzen, deutlich zu machen, dass sich niemand die Kompetenzen eines anderen anmassen oder ihm seine Arbeit wegnehmen möchte. Wir sollten immer daran denken, dass unser gemeinsames Ziel darin besteht, für eine bessere Versorgung unserer Patienten einzutreten. Dies ist aus unserer Sicht in Bezug auf die Interdisziplinarität die wichtigste Aufgabe von MFE im Jahr 2013–2014.

**Der «neue» interdisziplinäre Hausarzt ist eine Führungspersönlichkeit, die über Kompetenzen in der Team-Leitung und der Optimierung und Abstimmung von Personen und Abläufen verfügen sollte.**